



Mai 2005

# FARO

## Found Animals Rescue Organization

Hilfe für ausgesetzte und notleidende Tiere in Südeuropa

Kontakt:  
Magdalena Kirchner  
Winkelstrasse 15  
CH-4412 Nuglar

Telefon 061 911 19 44  
Mobile 079 455 62 73  
Internet [www.faroanimales.com](http://www.faroanimales.com)  
E-Mail [info@faroanimales.com](mailto:info@faroanimales.com)

Liebes Mitglied, liebe Gönner und Tierfreunde!

Auch in diesem Bericht sehen Sie wieder zwei der Tiere, die in der Schweiz freundliche Aufnahme fanden und heute ihr Leben in vollen Zügen geniessen dürfen.



Und doch ist es nicht das oberste Ziel von FARO, möglichst viele Tiere hierher zu bringen. Unsere Tierheime sind auch voll und unzählige Hunde, Katzen und mehr suchen einen Platz fürs Leben. Auch andere Tierschutzorganisationen arbeiten in südlichen Ländern, und von überall her werden Tiere gebracht, die ein Zuhause brauchen.

Wir tun das dann, wenn es sich als unmöglich erweist, die Lebensbedingungen für ein Tier in Andalusien selbst zu verbessern. Vielfach sind die Tierhalter dort einfach unwissend, und oft spielt auch die Armut eine Rolle. FARO hat unzählige Kastrationen, Impfungen, Bluttests, OPs, Medikamente, vernünftige Halsbänder, waschbare Decken usw. bezahlt und auch immer wieder Futter gestiftet, wo es sonst nur Abfälle gab. Monatelang habe ich immer wieder mit denselben Tierhaltern geredet und gearbeitet und oft ganz beachtliche Verbesserungen für die Tiere erreicht. Es ist nie getan mit einem Mal; Umdenken braucht mehr Zeit als Neues zu lernen, und ohne geduldige Ausdauer ist bald alles wieder beim alten.

Jetzt sind viele Erfahrungen gesammelt, und das eigentliche Ziel rückt ins Zentrum: die Errichtung einer Auffangstation in Andalusien, mit der nötigen Infrastruktur und festem Personal. Das soll uns ermöglichen, mehr Tiere aufzunehmen, sie auch stationär zu versorgen und Abläufe wie zum Beispiel die Vermittlung an gute Plätze auszubauen.

Wir brauchen dabei jede nur mögliche Unterstützung finanzieller und praktischer Art – und bedanken uns einmal mehr ganz herzlich bei all denen, die uns das Ziel erreichen helfen und auf diesem Weg ihren Beitrag zum Wohl der Tiere in Not leisten wollen.

Nuglar, im Mai 2005

Die Präsidentin  
Magdalena Kirchner



Das «WINZELI» habe ich im ersten Fotobericht vom Sommer 2003 bereits vorgestellt. Ich war gerade zugegen, wie sie als Findling in einer Tierklinik abgegeben wurde und dann vom «refugio» (Tötungsstation) abgeholt werden sollte.

Ich nahm sie zu mir, und von da an standen die Sterne nur noch günstig für die reizende kleine Hündin: Sie war jung und gesund, und innert kürzester Zeit fanden sich Flugpaten und ein liebevoller Lebensplatz in Basel, wo ich sie kürzlich besuchte.

«MINOUCHE» heisst sie heute, und so klein sie ist, so gross ist sie im Trösten, obwohl sie selber auch trauert, seit ihre Familie einen schweren Verlust erlitten hat. Auch von allen Nachbarn ist sie der Liebling; gut erzogen – bei so kleinen Hunden gar keine Selbstverständlichkeit! – geliebt und bestens gepflegt, hat sie noch viele gesunde, glückliche Jahre vor sich. Wie schön, wenn jedes «Hundeleben» so aussehen würde!



Es war schlimm, zu erfahren, was wirklich in den «refugios» (das heisst eigentlich «Zuflucht») geschieht. Anstatt zum humanen Mittel der Kastration zu greifen, schicken die meisten Gemeinden ihre «perreras» los. Das sind vergitterte Autos mit rüden Hundefängern, die die Strassen und Strände von herrenlosen Tieren «säubern».

Offiziell sind es drei Wochen, wo zugewartet wird, ob jemand seinen Hund sucht. In Wahrheit sind es drei Tage, und Versorgung gibt es kaum. Dann kommt das Gas oder das Gift im Trinkwasser, oft zu schwach dosiert, es reicht dann weiter...



Vor einem Jahr, zwei Tage vor meiner Rückfahrt in die Schweiz, wollte ich mich noch kurz verabschieden in derselben Tierklinik. Gloria, die Assistentin, nahm mich bei der Hand und führte mich in den Raum mit den Boxen, um mir «etwas zu zeigen», und da sass er: ein verlassener kleiner Galgo, keine drei Monate alt, mit langen Beinen, Riesenpfoten und dem unwiderstehlichen Babyblick. Drei Wochen zuvor mit einer Erkältung abgegeben und nicht mehr abgeholt. Eine Tierklinik ist kein Tierheim – ihm drohte auch das «refugio».



Zu überlegen gab es nicht viel, aber zu organisieren schon. Mein Auto war bereits vollgeladen bis unters Dach, gerade der Platz ausgespart für Mili, die kleine Jagdhündin, die auch mitkommen sollte. Nochmals alles raus, nochmals überlegen, was zurückbleiben könnte – gar nicht so einfach, das meiste gehörte zu FARO und den Tieren – nochmals ins Lager fahren, und, vor allem: einen Platz finden in der Schweiz für den Kleinen, der ganz schnell ganz gross werden würde!

Gut für «TAO», dass sich die Abreise verschob. Er kam zwar gesund und geimpft aus der Klinik, aber die Wochen in der Box hatten Knochen und Muskulatur geschwächt, er musste praktisch nochmals laufen lernen. Doch mit Massage, Aufbauernährung, viel Sonnenlicht und Mili als Spielcoach war er bald stark genug für die weite Reise.

Eines Morgens um drei fuhren wir dann los, und die beiden kleinen Kerlchen überstanden die 2400 Kilometer lange Fahrt so problemlos, als hätten sie nie etwas anderes getan. Sie spielten sich gegenseitig müde und schliefen die meiste Zeit, und als wir am Abend des zweiten Tages in Nuglar ankamen, ging's gleich ans Erkunden von Haus und Hof.



Wenige Tage später durfte ich TAO nach Schönenbuch zu seiner «Gastfamilie» bringen, wo er bleiben sollte, bis ein Zuhause für immer gefunden war. Er wurde liebevoll aufgenommen, besonders fürsorglich von der erwachsenen Galgo-Hündin dort, bekam die denkbar beste Pflege und wuchs...



und wuchs...



wie das eben spanische Windhunde so tun..!

Sein argloses Kindergemüt hat er bis heute behalten, und die Schutzengel, die ihn als Welpen vor dem Aussetzen bewahrt haben, sind ihm wohl treu geblieben: Aus dem «Gastplatz» von damals wurde sein Platz fürs Leben! Alles in allem eine der wunderschönen Erfolgsgeschichten, die bei all dem furchtbaren Tierelend, das wir sehen, Kraft und Mut zum Weitermachen geben.



## Hochuli printmedien

Druckerei Hochuli AG  
4132 Muttenz  
St. Jakob-Strasse 8  
Telefon 061 465 72 50  
www.hochulidruck.ch



### APOTHEKE IM WYDEHOF

Einkaufszentrum Wydehof, 4226 Breitenbach  
Telefon: 061 781 11 26  
Telefax: 061 781 14 37  
e-mail: wydehof-apo@ovan.ch



**inlingua** Sprachschule Basel  
Dufourstrasse 50, 4052 Basel  
Telefon 061 278 99 33  
www.inlingua.ch



In dieser Rubrik möchten wir regionalen Firmen und Verkaufsgeschäften, die uns in vielfacher Hinsicht unterstützen und damit den Tierschutzgedanken durchsetzen helfen, die Möglichkeit geben, sich zu empfehlen. Es handelt sich ausschliesslich um Unternehmen, mit denen wir persönlich, in fachlicher wie auch in menschlicher Hinsicht, sehr gute Erfahrungen gemacht haben!